

Auffahrtspredigt vom 26. Mai 2022, EG Wynental		P247
Text	Kol 1,15-20	
Thema	Jesus Christus	

Absolut d’Nr. 1

Einleitung: Liebe Gemeinde. Wir dürfen heute gemeinsam Auffahrt feiern. Nachdem sein Auftrag auf Erden erfüllt, das Erlösungswerk vollbracht war, nahm Jesus auf dem Ölberg von seinen Jüngern Abschied. Vierzig Tage nach seiner Auferstehung an Ostern kehrte der Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel zurück. Eph 3,21: *Dort thront er jetzt, hoch über allen Gewalten, allen Mächten und Autoritäten; über allem, was Rang und Namen in dieser und auch in der zukünftigen Welt hat.* Jesus sitzt auf dem himmlischen Thron. Das ist es, worauf wir uns seit der Himmelfahrt immer wieder neu besinnen dürfen! Erst recht, weil der Feind und seine Gefolgschaft alles daransetzen, die Hoheit Jesu in Zweifel zu ziehen! Das war schon damals in Kolossä so! Darum ruft Paulus der Gemeinde in Kleinasien in Erinnerung, wer Jesus ist. Um es mit einem Kinderlied zu sagen: Absolut d’Nr. 1!

Kol 1,15-20: *Er [= Jesus] ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; 17 und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang hat; 19 denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen 20 und durch ihn alles mit sich zu ver-*

söhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

Absolut d’Nr. 1: Unser Textabschnitt hat ein grosses Thema: Jesus Christus. Wer im deutschen Text markiert, wie oft mit einem Personalpronomen auf Jesus verwiesen wird: ER, IN IHM, DURCH IHN, ZU IHM HIN ..., dem wird klar, um wen es geht! Die Irrlehrer in Kolossä wollten Jesus klein machen, ihn auf die Stufe von uns Menschen herabziehen. Darum macht ihn Paulus gross: Schaut! Das ist unser grosser Herr, dem alle Macht gegeben ist. Liebe Kolosser, vergesst seine kolossale Grösse, seine alles überragende Herrlichkeit nicht! Der Name Kolossä kommt von (griech.) «kolossaio» = riesengross, gigantisch, gewaltig, und zwar wegen der grossen Felsformationen, die es in den nahegelegenen Bergen gab. So kolossal, so gross, oder eben noch grösser, sagt Paulus, ist unser Heiland!

Ja, um ihn, um Jesus Christus, kommen wir nicht herum! Niemand! Er ist der Dreh- und Angelpunkt! Anfang und Ende! Ursprung und Ziel! Oder eben: Absolut d’Nr. 1! Die zentrale Aussage unseres Abschnitts finden wir in Vers 18: ... *damit er in allem den Vorrang hat.* Oder (NeÜ): ... *damit er überall und in allem der Erste sei.* Überall, – das wird uns in diesen Briefzeilen ans Herz gelegt, – steht Jesus an erster Stelle. Das ist Gottes Ratschluss. So hat es der himmlische Vater bestimmt. Dass Jesus in allem den

Auffahrtspredigt vom 26. Mai 2022, EG Wynental		P247
Text	Kol 1,15-20	
Thema	Jesus Christus	

höchsten Platz einnehmen darf! Er ist das «SINE QUA NON»: Dasjenige, ohne das es nicht geht! Die notwendige, unabdingbare Voraussetzung! Diese Vorrangstellung von Jesus Christus veranschaulicht Paulus den Kolossern an einer ganzen Reihe von Beispielen.

1. Sein Verhältnis zu Gott: Paulus beginnt damit, dass Jesus Gott ist!

a. Jesus ist Gott: Jesus ist Gott! Ein ganz entscheidender Grund, weshalb Jesus alles übertragt! V. 15: *Er [= Jesus] ist das [Eben-]Bild des unsichtbaren Gottes.* Gott offenbart sich seinen Geschöpfen in seinem Sohn. Jesus ist die Darstellung des unsichtbaren Gottes. Den Vater im Himmel können wir nicht sehen, aber durch Christus lernen wir ihn kennen. Sein Wesen, sein Handeln! Wie er ist, was er tut! Jesus sagt (Joh 14,9): *Wer mich sieht, der sieht den Vater.* Dass Jesus nicht nur wahrer Mensch, sondern auch wahrer Gott ist, zeigt uns auch Vers 19: *Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm [= Jesus] zu wohnen.* In Jesus ist Gott ganz da! In ihm wendet er sich uns mit seiner ganzen Vollkommenheit, mit seinem ganzen Reichtum zu!

b. Jesus ist der Ewige: Alles andere überragt Jesus auch deshalb, weil er ewig ist. In Vers 15b lesen wir: *Er ist der Erstgeborene aller Schöpfung.* Nun sind natürlich sofort die Zeugen Jehovas mit diesem Vers zur Stelle und sagen: «Seht ihr, wir haben es doch schon immer gesagt: Jesus ist nicht ewig. Er ist ein Geschöpf, der Erstgeborene! Zuerst hat der Herr ihn, dann alles andere erschaffen. Darum kann Jesus nur

ein Mensch sein, mehr nicht. Anbeten darf man ihn nicht.» Doch Achtung! Das hebräische Wort «bekhor» hat zwei Bedeutungen: Zum einen ist es (a) der Erste, der (zeitlich) geboren wurde. Dann ist es (bildlich) aber auch (b) – rangmässig – der Vorzüglichste in seiner Art. So kann Gott zum Beispiel auch sein Volk Israel als «meinen erstgeborenen Sohn» bezeichnen (2Mo 4,22), obwohl Israel nicht das erste Volk war, das er ins Leben gerufen hat. Aber es ist das von Gott auserwählte Volk. Genauso wird auch hier der Vorrang Jesu betont. ER nimmt die führende Stellung, den ersten Rang in der Schöpfung ein, weil sie durch ihn ins Leben gerufen wurde. Sehr schön übersetzt es die NeÜ: *Er ist der Erstgeborene, der weit über allem Geschaffenen steht.* Das ist es, was gemeint ist.

Um die falsche Lehre der Zeugen Jehovas zu widerlegen, müssen wir nur einen Satz weiterlesen (V. 16a): *Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden.* Hier tricksen die Zeugen Jehovas, indem sie in ihrer eigenen Bibelübersetzung, der Neuen-Welt-Übersetzung, das Wort «andere» einfügen. Ein Wort, das im griechischen Text nirgends zu finden ist: *Denn in ihm ist alles ANDERE [...] geschaffen worden.* Es soll so klingen, als ob auch Jesus – wie alles andere – erschaffen worden sei. Doch Jesus ist kein Geschöpf, nein, Jesus ist der Ewige. Er existierte schon vor der Schöpfung. Das wird auch in Vers 18 betont: *Er ist der Anfang [oder: Ursprung].* Oder Vers 17: *Und er ist [nicht: war / wurde, sondern: ist] vor allem.* Jesus hat er schon immer existiert. Er IST, bevor

Auffahrtspredigt vom 26. Mai 2022, EG Wynental		P247
Text	Kol 1,15-20	
Thema	Jesus Christus	

etwas ins Dasein gerufen wurde. Präexistent ist er. Jesus hat weder Anfang noch Ende. Er lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2. Sein Verhältnis zur Schöpfung: Paulus hat uns aufgezeigt: Jesus ist ewiger Gott. Eins ist er mit dem Vater. Nun beleuchtet Paulus das Verhältnis Jesu zur Schöpfung.

a. Jesus ist der Schöpfer: Auf diesen Punkt haben wir bereits ein wenig vorausgeschaut (V. 16): *Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen.* Jesus ist der Schöpfer! Er hat Himmel und Erde erschaffen. Der Vater fasste den Plan, der Sohn führte ihn aus, und zwar in der Kraft des Heiligen Geistes. Die ganze Trinität ist an der Schöpfung beteiligt. Was daraus resultiert, ist atemberaubend. Nur ein Beispiel: Kürzlich ist mir eine Fotosammlung von Schmetterlingseiern über den Weg gelaufen. Winzig klein! Und doch: Eines schöner als das andere! Kunstvolle Prunkstücke der Architektur, die so präzise gestaltet sind, dass sie ihre Funktion perfekt erfüllen! Und das gilt nicht nur für die Schmetterlingseier, sondern für jedes von uns! Wir alle sind vom Schöpfer auf wundervolle, einmalige Art und Weise ins Leben gerufen worden. Ohne Jesus gäbe es uns nicht! Auch hier gilt also (V. 18b): *... damit er in allem den Vorrang hat!*

Allerdings hat der Sohn Gottes nicht nur die sichtbare, sondern auch die unsichtbare Welt

ins Leben gerufen! Auch den Himmel hat er erschaffen. Die Engelswelt mit ihrer abgestuften Rangordnung: *Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte.* ALLES geht von Jesus aus! ALLES ist durch ihn entstanden! IN IHM: Das heisst: Durch die ihm innewohnende Macht, weil er als einziger die Möglichkeit dazu hat! DURCH IHN: Das heisst: Von ihm persönlich ausgeführt. ZU IHM HIN / FÜR IHN: Das heisst: Zu seiner Ehre! Jesus ist der Ursprung und das Ziel der Schöpfung. Jedes Geschöpf hat den Auftrag, Gottes Sohn zu verherrlichen. Erst dann erhält unser Leben einen Sinn! ..., wenn es dazu dienen darf, wozu es erschaffen ist!

b. Jesus ist der Erhalter: Doch Jesus ist nicht nur unser Schöpfer, sondern auch unser Erhalter (V. 17b): *Und alles besteht durch ihn.* Jesus ist die Kraft, die alles trägt. Er hält alle Dinge zusammen. Ohne ihn würde alles in sich zusammenfallen. Jesus (Hebr 1,2) *trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.* Wir waren kürzlich in der Vogelwarte. Da wurde am Beispiel der Blaumeise gezeigt, wie viele Vögel bereits in ihrem ersten Lebensjahr sterben. Die Blaumeise legt jeden Frühling 9 bis 11 Eier. Doch bis zum nächsten Frühling überlebt gerade mal eines dieser Jungen: Ein erstes stirbt vielleicht schon im Nest, weitere fallen den Katzen, den Raubvögeln oder einem vorbeifahrenden Auto zum Opfer, andere fliegen in eine Scheibe oder sterben im kalten Winter. Da wird es einem neu bewusst, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir leben. Das gilt erst recht für uns Menschen. Eigentlich hätten wir als Sünder die

Auffahrtspredigt vom 26. Mai 2022, EG Wynental		P247
Text	Kol 1,15-20	
Thema	Jesus Christus	

sofortige Todesstrafe verdient. Doch Jesus schenkt uns Tag für Tag seine Güte (Mt 5,45): *Er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.* Jesus erhält uns am Leben, damit wir zu ihm umkehren und uns in Dankbarkeit ihm zuwenden! Jesus hat die Kräfte hervorgebracht, welche die Atome zusammenhalten. Jesus versorgt uns mit Wärme, Wasser und Nahrung. In dieser *einen* Stunde, die wir hier sitzen, werden Millionen von Zellen in unserem Körper erneuert. Keinen Atemzug könnten wir verrichten, wenn uns der Herr nicht seinen Odem – das Leben – schenken würde. So wird auch hier deutlich: Jesus überragt alles. Ohne ihn hätte kein Mensch eine Zukunft!

3. Sein Verhältnis zur Gemeinde: Nach dem Verhältnis zu Gott und dem Verhältnis zur Schöpfung fragt Paulus nun nach dem Verhältnis von Jesus zu den Seinen. Auch hier stellen wir fest: Um Jesus kommen wir nicht herum! Er ist die Grundlage und Voraussetzung von allem!

a. Jesus ist das Haupt des Leibes: Zuerst wird uns Jesus als Haupt des Leibes vorgestellt (V. 18): *Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde.* Der Kirche steht weder der Papst vor noch ein Möchtegern, der gross herauskommen will, sondern Jesus Christus. Ohne ihn gäbe es die Gemeinde nicht. Sie ist sein Werk. ER hat sie ins Leben gerufen. ER versammelt uns am Sonntag unter seinem Wort. ER vereint uns. ER schenkt uns die Freude am Miteinander. ER hilft uns, unsere Glaubensgeschwister zu tragen. ER beauftragt und befähigt uns. Als Haupt

steht Jesus an der Spitze des Leibes. Er lenkt, er versorgt, er schaut voraus. Ohne ihn stirbt das einzelne Glied ab. Wo Jesus fehlt, da ist die Kirche nicht mehr Kirche! ... da verkommt die Gemeinde zu einer politischen Partei, zu einem Sozialwerk, zu einem Freizeitverein, zu einen Anbieter für Unterhaltung. Ohne Jesus – ohne ihren Ausgangspunkt – verliert die Kirche ihre Daseinsberechtigung.

b. Jesus ist der Erstgeborene aus den Toten: Ein weiterer Bereich, wo Jesus am Ursprung steht (V. 18): *Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten.* Jesus sagt (Offb 1,18): *Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig.* Jesus ist nicht im Grab geblieben, nein, er ist auferstanden. Gottes Allmacht hat die Vergänglichkeit und den Tod besiegt. Auch hier überragt Jesus alles: Er ist der Herrlichste unter denen, die sterben und wieder auferstehen! Und auch zeitlich ist er der Erste! Als Erster ist er von den Toten auferstanden ..., und viele dürfen ihm folgen. Jedem Gläubigen schenkt er sein Auferstehungsleben. So ist Jesus nicht nur der Anfang der Schöpfung, sondern auch der Anfang der Neuschöpfung!

c. Jesus ist der Friedensstifter: Schliesslich ist Jesus, – das ist das letzte, worauf uns Paulus hinweisen möchte, – der Friedensstifter (V. 20): *... und durch ihn alles mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.* Versöhnung! Zwischen Gott und Mensch! Durch Jesus (2Kor 5,18a): *Alles aber von Gott, der uns mit sich*

Auffahrtspredigt vom 26. Mai 2022, EG Wynental		P247
Text	Kol 1,15-20	
Thema	Jesus Christus	

selbst versöhnt hat durch Christus. Der Mensch lebt von Natur aus in Feindschaft mit Gott. Den Aufstand hat er gewagt! Im Krieg steht er! Verdrängen möchte er den Ewigen! Ohne ihn auskommen! Sein Wort bezweifelt und bekämpft er. Seine Stellung macht er ihm streitig: Sein wie Gott! Das möchte er, der Mensch! Es besser wissen, einen eigenen Massstab setzen, der die Gebote Gottes ersetzt.

Und dann kommt Jesus und verschafft die Voraussetzung, dass dieser Krieg beigelegt werden darf. In Jesus Christus setzt ihm Gott ein Ende. Im Himmel, wo sich Gottes Geschöpfe genauso aufgelehnt haben, und auf Erden! Dies tut er, indem er seinen eigenen Sohn an unserer Stelle bestraft. Am Kreuz fliesst Jesu Blut für unsere Schuld. Jedem, der sich bekehrt, zu Gott umkehrt, bringt es die Versöhnung und den Frieden. Der Krieg ist vorbei! Erneut wird uns klar: Ohne Jesus funktioniert es nicht!

Absolut d’Nr. 1: *Damit er in allem den Vorrang hat.* Ja, wenn wir heute an Auffahrt zum himmlischen Thron emporblicken, erkennen wir, wie Jesus alles überragt. Ps 119,91b: *Denn es muss dir alles dienen.* Seinen Sohn hat Gott allem anderen vorangestellt. Zu einer Nr. 1 schauen wir als Menschen eigentlich ganz gerne auf: Odermatt, Lewandowski, Djokovic, Verstappen, usw. Doch mit der absoluten Nr. 1, da haben wir unsere liebe Mühe! Warum? Weil zuerst mein eigenes stolzes Ich vom Thron heruntersteigen muss! Um das zu verhindern, setzt die Welt seit jeher alles daran, Jesus zu erniedrigen. Es ist ein gemeinsames Unterfangen, für

das die Menschheit schon lange kämpft. Das rabbinische Judentum, der Islam, Sekten wie die Zeugen Jehovas oder die Mormonen, die liberale Theologie: Darin sind sie sich alle einig: Ein Geschöpf, ein Mensch, ja, das darf Jesus sein. Mehr aber bitte nicht! Gegen die Gottheit Jesu wird erbittert gekämpft! Man will dem Heiland seine Hoheit und seine Macht rauben.

Und wie sieht es bei uns aus? Darf Jesus in unserem Leben die Nr. 1 sein? Oder ist er nur das fünfte Rad am Wagen? Das Reserverad für den Fall, dass es eine Panne gibt? Vielen ist Jesus dann recht, wenn er unsere Wünsche erfüllt oder uns in der Not hilft. Vergebung und ewiges Leben, das sicher, warum nicht, ... gleichzeitig aber möchte man selbständig und unabhängig bleiben. Jesus über das eigene Leben bestimmen lassen, sich seinem Willen unterordnen: Das geht dann doch zu weit!

Machen wir Jesus klein ... wie die Irrlehrer in Kolossä? Oder gross ... wie der Apostel Paulus? Wie schön, wenn wir mit dem Liederdichter singen können: «O so ist uns Jesus alles!» Wie schön, wenn der ewige und erhabene König, wie ihn uns Paulus heute vorstellt, den ersten Platz einnehmen darf. Früher oder später, daran erinnert der Apostel die Philipper, wird sich freiwillig oder unfreiwillig (Phil 2,9-11) jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen müssen, dass Jesus Christus der Herr ist. Umso herrlicher, wenn das schon heute der Fall sein darf! Wenn jedes von uns über Jesus, den alles überragenden Herrn, staunen darf, dem wir alles – restlos alles! – verdanken. Amen.